

stadt :gestalten Bergisch Gladbach



Rheinisch-Bergischer



Kreis



regionale2010

Auftaktveranstaltung am 28. August 2008 in der Villa Zanders
Protokoll

stadt :gestalten | Bergisch Gladbach

Auftaktveranstaltung am 28. August 2008 in der Villa Zanders

Bürgermeister Klaus Orth begrüßt die etwa 80 anwesenden Gäste. Zur Auftaktveranstaltung eingeladen waren Einzelhändler, Geschäftsleute, Grundstückseigentümer, Veranstalter sowie Interessenvertreter von Handel, Wochenmarkt und der Kultur.

In seiner Eingangsrede beschreibt Bürgermeister Orth die Bedeutung des Projekts stadt :gestalten Bergisch Gladbach im Rahmen der regionale 2010 und die Chancen, die für die Stadtmitte mit dem Projekt verbunden sind. Er betont, dass derzeit keine Festlegungen für einzelne Entwicklungsmaßnahmen in der Stadtmitte getroffen sind. Der nun anstehende Planungsprozess in Werkstattveranstaltungen unter Beteiligung der Akteure soll frei von Vorüberlegungen geführt werden können. Bürgermeister Orth ermuntert alle Akteure, sich intensiv und kreativ am Werkstattverfahren zu beteiligen.

Horst Schönweitz vom Büro pp als architekten stadtplaner, die den Planungsprozess in Bergisch Gladbach fachlich begleiten und moderieren, begrüßt die zahlreich erschienenen Gäste. Er beschreibt den Hintergrund und die Struktur des Projekts stadt :gestalten. Insbesondere geht er ein auf das bevorstehende Werkstattverfahren gemeinsam mit den Akteuren und der Öffentlichkeit und skizziert das Vorgehen des Abends dieser Auftaktveranstaltung. Nach einigen Fachbeiträgen sollen am Abend die Akteure zu Wort kommen. In vier Gruppen soll miteinander diskutiert werden. Die Ergebnisse sollen festgehalten werden und anschließend dem Plenum vorgestellt werden.

Jens Grisar von der regionale 2010-Agentur erläutert die Funktion der regionale 2010. Die regionale ist ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das einer ausgewählten Region mit Förderung die Möglichkeit bietet, sich zukunftsweisend zu entwickeln und sich mit herausgearbeiteten Qualitäten und spezifischen Eigenheiten zu präsentieren. Er berichtet von positiven Entwicklungsbeispielen in anderen Städten. Die realisierten Ergebnisse mit hoher städtebaulicher und gestalterischer Qualität wurden in Werkstattverfahren, Wettbewerben und weiteren Qualifizierungsverfahren erarbeitet. In gleicher Weise sollen auch die zukünftig in Bergisch Gladbach anstehenden baulichen und stadträumlichen Projekte entwickelt werden.

Stellvertretend für die Abteilung Stadtplanung und das städtische Planungsteam stadt :gestalten um Projektleiterin Gisela Müller-Veit berichtet Joachim Horst von den vorangegangenen Planungsschritten und Vorüberlegungen, die in das städtebauliche Memorandum eingeflossen sind. Er erläutert den Aufbau des Memorandums und skizziert die wesentlichen Inhalte. Demnach ist das Gesamtprojekt aus Modulen zusammengesetzt, den so genannten Projekt-

bausteinen. In drei Kernausteinen, dem Kernbaustein Bahnhof, dem Kernbaustein Geschäftsbereich und dem Kernbaustein StadtKulturGarten sollen Projekte entwickelt werden, die in Bezug zu einem Leitbild und der Gesamtentwicklung der Stadtmitte stehen. Qualifizierungsverfahren unter Einbeziehung von Fachleuten, Akteuren und auch der Öffentlichkeit sichern dabei die Qualität und Akzeptanz der Projekte.

Ina Schauer vom Büro pp als architekten stadtplaner wirft einen analytischen Blick auf die Struktur der Stadtmitte. Nutzungen, Stadtbild, Freiraum und Grün sowie Verkehr und Parken werden in Karten dargestellt, die Besonderheiten, Potenziale und Entwicklungschancen aufzeigen. Ein Rundgang durch die Stadtmitte über Fotos und Planausschnitten zeigt die wichtigsten städtebaulichen Vorüberlegungen, die in Bergisch Gladbach schon seit längerem oder auch aktuell diskutiert werden. Damit werden alle Akteure auf den gleichen Informationsstand gebracht, der ihnen ermöglicht in den anstehenden Werkstattveranstaltungen selbst planerisch tätig zu werden. Frau Schauer betont, dass diese Vorüberlegungen die Offenheit haben, entweder bestätigt, abgelehnt oder modifiziert werden zu können. Die geplanten Reihen von Werkstattveranstaltungen haben das Ziel, konsensfähige Antworten auf viele offene Fragen zu erarbeiten.

Nach einer kurzen Pause begeben sich die Akteure in vier Arbeitsgruppen, der Arbeitsgruppe Kernbaustein Bahnhof, der Arbeitsgruppe Kernbaustein Geschäftsbereich und in zwei Arbeitsgruppen Kernbaustein StadtKulturGarten. Als Leitfaden der Diskussion dienten die Fragestellungen:

- Was finden Sie gut, was stört Sie in der Stadtmitte und in Ihrem Teilbereich? (Stärken und Schwächen)
- Was wünschen Sie sich für die Zukunft? (Leitbild und Ziele)
- Was muss getan werden? (Handlungsbedarf und Aufgaben)

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden nach der Diskussion von je einem Gruppensprecher dem Plenum vorgestellt und sind nachfolgend, wie von den Gruppen niedergeschrieben, dargestellt.

Arbeitsgruppe 1 | Kernbaustein Bahnhof

- Verbesserung der Verkehrsanbindung
- Nutzungskonflikte ÖPNV-Verkehre, Ziel- und Quellverkehr, Fußwegeachse Kalköfen / Cox-Gelände, Galerie
- Hohe Verkehrsbelastung in der Stationsstraße beachten
- Gestaltung Stationstraße mit Übergang zur Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße
- Aufwertung der Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße, Hinführung zum Denkmal Kalköfen
- Verbesserungen für Rampe und Parkhauseinfahrt RheinbergPassage
- Neuorganisation der Taxiplätze
- Zukünftig Kiss+Ride-Plätze
- Gestaltung von Plätzen: Kalköfen und Bahnhof
- Qualitätvolles Kopfgebäude mit hochwertiger Nutzung (kein Discounter) / Notwendigkeit überhaupt?
- Ziele / Potentiale Erschließung Köttgengelände
- Evtl. Kino auf dem Köttgengelände
- Oder Einrichtung einer Automeile Köttgen (Autohäuser)
- Nutzungsideen Jakobstraße: Wohnen / Freizeit (z.B. Solarwohnen / Sport, Fitness)
- Tunnelanbindung Jakobstraße

Arbeitsgruppe 2 | Kernbaustein Geschäftsbereich

- Erreichbarkeit Stadtmitte und Orientierung, wo ist die Stadtmitte, (Städtebau + Verkehr)
- Konsumkauf westliche Stadtmitte / Kulturkauf östliche Stadtmitte
- Konrad-Adenauer Platz trennt (auch), neue Ansätze suchen
- Verweilen (Kombination Nutzung Einzelhandel, Gastronomie Dienstleistung), räumliche Aufteilung? Verweildauer erhöhen

- Flanieren: Angebote Einzelhandel, gutes Pflaster in der Fußgängerzone
- Mehr Außengastronomie, gestreut, vor allem an den Plätzen. Raum? Miete? Aufgabe ISG
- „Kleinbürger“ Identifikation
- Forum öffnen
- Erschließung Paasgrundstück (Forum Park beleben, Kino, Parken obere Hauptstraße)
- Buchmühle / Paasgelände lösen (Schlüsselbereiche)
- Forumpark noch attraktiv? Mehr Standorte für Parkplätze
- Wohnen stärken (Alte Feuerwache geeignet, auch für ältere Menschen)
- Rückfronten Gohrsmühle gestalten
- Barrierefreiheit (Eingänge Geschäfte)
- Atmosphäre (Stadt + Private / Verbesserungen von Fassaden)
- Insel RheinBergPassage, Abriss Rampe?
- Verkehrsberuhigung Stationsstraße
- Obere Hauptstraße für Verkehr öffnen? Fußgängerzone kompakt
- Ratskeller

Arbeitsgruppe 3 | Kerbaustein StadtKulturGarten

- Entscheidung: Dorf bleiben oder Stadt werden?
- Verkehrsknoten Odenthaler / Hauptstraße Kreisel Abriss Waatsack
- Verkehr lösen: Autobahnanschluss, Verkehrsschneise
- Hauptstraße vor Gnadenkirche verkehrsberuhigen
- Stärkung Einzelhandel Obere Hauptstraße, Erhalt der ortsnahen Parkplätze
- Urbanität fehlt! Wohnen in der Stadt stärken
- Buchmühle als urbanes Wohnquartier
- Strunde als Stadtfluss definieren
- Belebung des Konrad-Adenauer-Platzes
- Aufenthaltsqualität der Außenräume erhöhen
- Altersgerechte Stadtmöblierung
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- Problematik: Gebrauch der Parkflächen durch soziale Randgruppen
- Naturbühne als öffentliche Möglichkeit für Kulturveranstaltungen
- Sichtbarmachung der Villa Zanders
- Medien- /Kulturzentrum im Forumpark
- Folgekosten der Investitionen bedenken

Fazit:

1. Aufenthaltsqualität in der Stadt
2. altersgerechtes, sicheres Leben in der Stadt
3. stärkere Nutzung der Buchmühle zur Stärkung der Stadt

Arbeitsgruppe 4 | Kernbaustein StadtKulturGarten

In der Arbeitsgruppe 4 haben die Gruppenmitglieder jeweils Karten mit den aus ihrer Sicht wichtigsten Punkten ausgefüllt:

- Parkmöglichkeiten im Bereich Buchmühlenparkplatz erhalten, welcher zu jeder Tageszeit aufgrund der Attraktivität gerne besucht wird
- Wunsch: schnelle Planungsfortschritte. Mehr Parkplätze z.B. für Geschäftswelt, Kultur und Forum
- Erhalt der Buchmühle, eventuell Tiefgarage. Warum lässt man zwei vorhandene Parks verwahrlosen, um einen dritten zu schaffen auf Kosten der vorhandenen Parkflächen, für die wiederum Ersatz geschaffen werden muss?
- Ersatzparkplätze in guter Qualität, bei Wegfall des Buchmühlenparkplatzes
- Wichtig ist mir: Qualitativ und quantitativ gleichwertiger Ersatz für die wegfallenden Parkplätze an der Buchmühle, in räumlicher Nähe
- Parkplatzhaltung in der Oststadt. Es besteht bereits jetzt ein starkes Gefälle gegenüber der Weststadt
- Buchmühle gestalten ja, aber Parken dabei erhalten. Letzter multifunktionaler Platz!
- Konrad-Adenauer-Platz muss Veranstaltungsplatz bleiben
- Kirmes seit 1842 2x im Jahr, größte und schönste Innenstadtkirmes im Rheinischen Bergischen Kreis, nur möglich mit Rundlauf vom Konrad-Adenauer-Platz um den Bergischen Löwen durch den Forumpark und die Hauptstraße
- Schnabelsmühle / Gohrsmühle Untertunnelung
- Kreisel Schnabelsmühle
- Verkehrsberuhigung der Hauptstraße
- Gut: Idylle Quirlsberg mit vielfältigen Kulturangeboten / Schlecht: Hohes Verkehrsaufkommen oberhalb der Hauptstraße
- Problem Forumpark (Penner)
- Statt Park großzügige Bebauung des Forums
- Umgestaltung Paasgelände / Forumpark (Kino, Casino)
- Zentrale Ortung der freien Kultur (evtl. Alte Feuerwache)
- Sehr gute Freizeit-, Kultur- und Abendgestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche anbieten
- Wunsch: Multifunktionscenter für Kunst und Kultur mit Ausstellungsmöglichkeit, Ateliers
- Gut: Überschaubarkeit, fußläufige Erreichbarkeit, Wochenmarkt = Top, Fußgängerzone / Störend: Hässliches Stadtbild (Hinterhöfe)
- Attraktive Wohnmöglichkeiten in der Innenstadt schaffen

Um etwa 22 Uhr endet die Veranstaltung. Horst Schönweitz dankt allen Teilnehmern und lädt zu den nachfolgenden ersten Werkstattveranstaltungen ein. Die erarbeiteten Ergebnisse werden hier, neben den geplanten Schwerpunktthemen der Werkstattabende, rekapituliert.